

AKVZ - TOP3863 - Groß Grönau

Ortsname	Grönau, Groß (vormals Gronowe)
Beschreibung	Flecken in anmuthiger Lage an der Chaussee von Ratzeburg nach Lübeck, 1 1/2 Meilen nördlich von Ratzeburg, Amt und Amtsverwaltung Ratzeburg, Kirchspiel Groß-Grönau. Dieser Flecken erstreckt sich in einer Ausdehnung von mehr als einer Viertelstunde von Süden nach Norden am östlichen Ende eines zur Feldmark gehörigen Berges, Sonnenberg genannt. Ein Bach, die Au genannt, der sich in die Wakenitz ergießt, fließt durch den Ort in der Richtung von Westen nach Osten. Der Flecken enthält 2 Vollhufen, 1 Dreiviertelhufe, 2 Halbhufen und 40 Kathen (64 Häuser), worunter 1 Anbauerstelle auf der Grönauer-Haide, außerdem ein Freigut, welches Fürstenhof genannt wird, weil hier der Sitz des Herzogs Franz Erdmann und nach ihm der Wittwensitz seiner Gemahlin Hedewig Sibylla war. Der mit ansehnlichen Gebäuden versehene Fürstenhof enthält 103 Tonnen 43 Quadratruthen Acker- und Wiesenland guten Bodens. Besitzer waren sonst seit längerer Zeit die Besitzer von Tüschembek wie von Wackerbarth, 1788 von Brömben; dann Steinfeld, von Vietinghoff, Frisch, von Thilow, Grotjahn, Kunze, Scheffel, von dem den Hof 1838 die Gebrüder von Gundlach für 11.000 Reichsthaler kauften, welche ihn noch besitzen. Eine zum Fürstenhof gehörige Kathe heißt Vierth. Einige zu Grönau gehörige Häuser an der Grenze nach Klein-Grönau heißen Eulenbusch (Uhlenbusch) und 5 unter einem Dache gebaute Kathen werden Fünfhausen genannt. Die mit einem spitzen Thurm versehene Kirche ist im 13. Jahrhundert erbaut und dem Heiligen Wilhadus geweiht. Patron der Kirche ist die Landesherrschaft. Areal: 1.140 Tonnen 211 1/2 Ruthen à 240 Quadratruthen. Die jetzige Grönauer-Haide war im 14. Jahrhundert ein Wald, welcher den Namen Bahrenbrook führte; durch diese Haide ward im Jahre 1840 eine Chaussee erbaut, an welche sich eine ebenfalls vor einigen Jahren neugebaute Lübecker Chaussee anschließt. Vormals hatte hier wahrscheinlich auf dem Fürstenhofe ein adliches Geschlecht von Gronowe, welches schon 1248 erwähnt wird, seinen Sitz. Als 1571 der Statthalter Heinrich Rantzau Grönau mit Tüschembek vom Herzoge Franz I. kaufte, suchte er den Ort durch Herbeiziehung von Gewerbetreibenden sehr zu heben, machte es auch zu einem Asyl für vertriebene religiöse Secten wie zum Beispiel Wiedertäufer, und gründete hier ein Armenstift an der Stelle, wo jetzt die Uhlenbusch genannten Häuser liegen. Seit jener Zeit besitzt der Ort auch Fleckensgerechtigkeiten. Als 1624 Friedrich Rantzau Grönau an Herzog August verkauft hatte und des Letzteren Tochter mit ihrem Gemahl Herzog Franz Erdmann auf dem Fürstenhof zu residiren pflegte, kam der Ort sehr in Aufnahme und soll als Städtchen betrachtet worden sein, weshalb auch noch ein Haus als ehemaliges Rathhaus gezeigt wird. Damals war hier auch eine Münze und eine 1673 nach Lauenburg verlegte Buchdruckerei. Bei dem Französischen Ueberzuge im Jahre 1806 wurde Grönau hart mitgenommen. Auf dem Sonneberg ist ein Hünengrab.
Schulen	1 Schule.
Gewerbe	Zollstätte, 5 Wirthshäuser, 2 Branntweinbrennereien und Handwerker aller Art, welche fast die Hauptbevölkerung ausmachen.
Mühlen	Nordöstlich vom Flecken liegt eine Windmühle.
Volkszahl	[im Jahre 1845:] 580
Volkszahl	[im Jahre 1845:] des Kirchspiels zum Herzogthum Lauenburg: 1.165

AKVZ - TOP3863 - Groß Grönau

Eingepfarrt vom Amt Ratzeburg: Groß Grönau mit der Mühle, Klein-Sarau mit Viehkamp, und eine Halbhufe in Groß-Sarau; vom Gute Tüschembek: der Haupthof, die Tüschembekermühle, Heidkathen, Hornsdorf, Groß-Sarau, Seekrug, Ziegelhorst; vom Gebiet der Stadt Lübeck: Blankensee, Falkenhusen, Klein-Grönau, Große-Horst (Nädlerhorst) und Kleine-Horst (Bothenhorst), Rothenhusen und Schattin.

Transkription © 02.04.2012 AKVZ (Peter Meyer / Silke Müller)